

## Das Wichtigste in Kürze

Der Begriff „Grenzkriminalität“ ist in der aktuellen Debatte nicht zutreffend. Die Täter stammen aus allen Ländern Europas und begehen überall gleichermaßen Straftaten.

Durch die fehlenden stationären Grenzkontrollen seit 2007 können Kriminelle ihr Diebesgut nun sehr schnell aus bzw. über Deutschland und Polen in andere Länder bringen. „Kaum gestohlen, schon durch Polen“ – so müsste es heutzutage zutreffender heißen.

Die Kriminalität in der Gemeinde Ostseebad Heringsdorf ist kein deutsch-polnisches Problem, sondern ein europäisches. Es kann nur durch eine europaweite polizeiliche Zusammenarbeit und intensive Präventionsmaßnahmen gelöst werden.

Es bestehen bereits mehrere Formen der deutsch-polnischen Zusammenarbeit. Sie könnten Vorbild für bilaterale Kooperation in anderen Grenzregionen Europas sein. Mehr oder verstärkte Straßenkontrollen sind nur mit zusätzlichem Personal der Landespolizei umsetzbar.

Politik und Verwaltung müssen die Ängste der Menschen in der Region ernst nehmen und entsprechend handeln, auch damit undemokratische Parteien, wie z. B. die NPD, sich nicht länger als „Helfer in der Not“ darstellen können.

Die offene Grenze bietet viele Chancen für jeden Einzelnen: Reisefreiheit, Arbeitnehmerfreizügigkeit, die Ausbreitung von Wohlstand und eine friedliche Nachbarschaft sind Vorzüge, von denen gerade die Bewohner in der Grenzregion profitieren können.

Eine Veröffentlichung des Präventionsrates der Gemeinde Ostseebad Heringsdorf und der RAA Mecklenburg-Vorpommern e.V. im Rahmen des Projektes *perspektywa*.

Das Projekt *perspektywa* wird von der Regionalen Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) Mecklenburg-Vorpommern e. V. in Kooperation mit der Amadeu Antonio Stiftung durchgeführt und durch das Bundesministerium des Innern im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ sowie die Freudenberg Stiftung gefördert.

Kontakt vor Ort:

Fritz Spalink - Tel. (0151) 285 455 04

Eike Becker - Tel. (038378) 250 53

Detlef Kern - Tel. (038378) 279 210

E-Mail Präventionsrat Gem. Heringsdorf:

[praevention@ahlbeck.de](mailto:praevention@ahlbeck.de)

Kontakt *perspektywa*

RAA Mecklenburg-Vorpommern e. V.

*perspektywa*

Am Melzer See 1

17192 Waren (Müritz)

Niels Gatzke, Bettina Bork

Telefon: +49 (0) 39 91 - 66 96 - 20

Fax: +49 (0) 39 91 - 66 96 - 11

E-Mail: [perspektywa@raa-mv.de](mailto:perspektywa@raa-mv.de)

Internet: [www.perspektywa.de](http://www.perspektywa.de)

[www.raa-mv.de](http://www.raa-mv.de)



Kriminalität in der  
Gemeinde Ostseebad Heringsdorf

Die wichtigsten Fakten



## **„Kaum gestohlen, schon in Polen“ – diesen Satz kennen viele Einwohner der Gemeinde Ostseebad Heringsdorf.**

Das Thema „Grenzkriminalität“ ist hochaktuell, seit die Zahl der Diebstähle und Wohnungseinbrüche im vergangenen Jahr sprunghaft angestiegen ist. Auch die rechtsextreme NPD griff in ihrem Wahlkampf 2011 die Ängste der Bewohner auf. Mit Slogans wie „Grenzen dicht“ und „Ausländer raus“ erzielte die Partei in manchen Gemeinden der Insel bis zu einem Viertel der Wählerstimmen. Bei der Suche nach den Ursachen der gegenwärtigen Kriminalitätsentwicklung werden häufig sachliche Argumente mit emotionsgeladenen Vorurteilen vermischt.

Gibt es tatsächlich mehr Straftaten als vor der Grenzöffnung 2007? Wer ist Schuld an den Diebstählen und Einbrüchen in der Region? Was macht die Polizei, was macht der einheimische Bürger dafür, das Sicherheitsgefühl auf der Insel Usedom zu stärken? Fundierte Argumente und Fakten können helfen, eine lösungsorientierte Debatte zum Thema Kriminalität in der Grenzregion anzustoßen.

## **„Usedom wird von einer Kriminalitätswelle überrollt“**

**Fakt ist: Die Kriminalität ist insgesamt weiter rückläufig.**

- Auf der Insel Usedom ist die Zahl der Straftaten zurückgegangen. Die Kriminalität sank im Vergleich zu den 90er Jahren um ein Drittel. Vor allem kleinkriminelle Straftaten haben zahlenmäßig abgenommen. Das hängt mit der ökonomischen Angleichung in der deutsch-polnischen Grenzregion zusammen.

- Diebstähle mit hohem Sachschaden haben seit 2009 leicht zugenommen, insbesondere bei Buntmetallen, Bootsmotoren und Pkw(-teilen).

- Die Polizei macht dafür hochprofessionelle, international organisierte Tätergruppen verantwortlich. Oftmals können nur die Handlanger und Kuriere des Diebesguts von der Polizei gestellt werden; die verantwortlichen Bandenchefs bleiben unentdeckt.

## **„Die Täter kommen größtenteils aus Polen“**

**Fakt ist: Der überwiegende Teil der Tatverdächtigen besitzt die deutsche Staatsbürgerschaft.**

- Polnische Tatverdächtige machen nur einen geringen Teil der Tatverdächtigen aus. Im Jahr 2011 wurden 859 Tatverdächtige erfasst; davon stammten 145 aus Polen.

- Die Frage nach der Staatsbürgerschaft der Tatverdächtigen ist angesichts einer voranschreitenden Globalisierung – auch unter den Tätern – wenig zielführend. Das kriminelle Potenzial einer Person wird nicht durch seine Nationalität beeinflusst.

## **„Die Polizei in Polen tut zu wenig“**

**Fakt ist: Durch Präventionsmaßnahmen der polnischen Polizei ist die Zahl der Diebstähle in Polen stark zurückgegangen.**

- Im Jahr 2011 wurden in Świnoujście (Swinemünde) drei Autos als gestohlen gemeldet. Die Kriminalitätsrate ist in Polen insgesamt drastisch zurückgegangen.

- In Polen kommt eine Vielzahl moderner Präventionsmaßnahmen zum Einsatz, die Diebstähle erschweren, z. B. reflektierende Aufkleber, Nachweispflicht bei der Autozulassung, moderner Diebstahlschutz in Autos und die Kennzeichnung von Buntmetallen durch Hologramme.

## **„Die Polizei ist im Grenzraum nicht präsent“**

**Fakt ist: Die Beamten der Landes wurden temporär durch das Land aufgestockt.**

- Als Reaktion auf die zunehmenden Delikte erhielt das Polizeirevier Heringsdorf im November und Dezember 2011 insgesamt neun zusätzliche Beamte. Derzeit sind 42 Polizisten in dem Revier tätig.

- Außerdem wurde das Revier im Herbst 2011 durch neun weitere Fahrzeuge der Bereitschaftspolizei unterstützt. Diese Maßnahmen war allerdings zeitlich begrenzt.

- Im Zuge der „Polizeistrukturreform 2010“ baute das Innenministerium Mecklenburg-Vorpommern Polizeipersonal im Land ab. Mehrere Polizeidirektionen und Polizeiinspektionen wurden geschlossen.

- Polizeigewerkschafter sprechen von latenter personeller Unterbesetzung. Die personalintensiven Fahrzeugkontrollen können nur noch mit zugeordneten Kräften durchgeführt werden.

## **„Polizeiliche Zusammenarbeit findet nicht statt; wichtige Informationen gehen verloren.“**

- Im Dezember 2007 entstand die „Vereinbarung über die Zusammenarbeit der Bundespolizei, Landespolizei und Zollverwaltung in Mecklenburg-Vorpommern im Binnengrenzraum zu Polen“. Sie umfasst die Einrichtung einer Gemeinsamen Dienst Einheit (GDE) und einer Koordinierungsstelle (KOST) in Anklam.

- Deutsche und polnische Beamte arbeiten im Gemeinsamen Zentrum der deutsch-polnischen Polizei- und Zollzusammenarbeit (GZ) Świecko. Das GZ besteht seit 2007 und kann bereits hohe Fahndungserfolge verzeichnen.

- Das Landeskriminalamt und die Wojewodschaftspolizei in Szczecin (Stettin) entwickelten zusammen das Projekt „Sicherheit im Nachbarland“, um grenzüberschreitender Kriminalität vorzubeugen ([www.sicherheit-im-nachbarland.de](http://www.sicherheit-im-nachbarland.de)).